

**Antrag Res-
Jusos Bezirk Hannover****Empfehlung der Antragskommission
Annahme****Slava Ukraini – Solidarität kennt kein Ablaufdatum!**

1 Der 24. Februar 2022 war ein Tag voller Grauen, der
2 sich tief ins Gedächtnis der Welt eingebrannt hat. Es
3 war der Moment, in dem der unübersehbare Krieg
4 nach Europa zurückkehrte. Sirenen heulten, Men-
5 schen flohen und Träume zerbrachen unter dem
6 Donner von Raketen. Und das Schlimmste ist: Es
7 hört nicht auf. Bereits 2014 hat der Krieg Russlands
8 gegen die Ukraine begonnen, damals noch halb ver-
9 deckt als scheinbar separatistische Bewegung, seit
10 2022 als unverhohlener Eroberungskrieg mit dem
11 Ziel, den ukrainischen Staat zu vernichten. Noch im-
12 mer sterben Menschen, noch immer werden Städte
13 in Schutt und Asche gelegt, noch immer leben Mil-
14 lionen in Angst, getrennt von ihren Familien, ent-
15 wurzelt aus ihrem Leben. Der Krieg dauert an – und
16 mit jedem neuen Tag schreit die Welt ein bisschen
17 lauter nach Frieden. Wir verurteilen die Aggression
18 Russlands auf die Ukraine auf Schärfste und stehen
19 an der Seite des mutigen ukrainischen Volkes in ih-
20 rem Kampf für Freiheit, Sicherheit, Demokratie und
21 Menschenrechte.

22 Die Verantwortung Europas Im Laufe der Zeit hat
23 die Aufmerksamkeit für den russischen Angriffskrieg
24 und für das Leid in der Ukraine spürbar nach-
25 gelassen. Durch den Amtsantritt von US-Präsident
26 Donald Trump sind die politischen Entwicklungen
27 jedoch schlagartig unberechenbarer geworden. Un-
28 übersehbar hat Putin auf Zeit gespielt, in der Hoff-
29 nung, mit Trump einen Verbündeten im Weißen
30 Haus zu gewinnen. Die öffentliche Demütigung von
31 Präsident Selenskyj im Gespräch mit Trump und JD
32 Vance in Washington Ende Februar hat diese Be-
33 fürchtung der Ukraine und der NATO-Verbündeten
34 bestätigt. Trumps Unterstützung für die Ukraine
35 ist keineswegs sicher und scheint stark abhängig
36 von wirtschaftlichen Interessen, wie beispielswei-
37 se der Ausbeutung von Rohstoffen in der Ukraine,
38 zu sein. Fast jeden Tag gibt es neue Kommentare
39 des US-Präsidenten, die mal mehr in die eine Rich-
40 tung, mal mehr in die andere Richtung tendieren.
41 Auch wenn es schwer fällt, zu einer eindeutigen
42 Einschätzung zu kommen, welche Position die US-
43 Regierung einnimmt, ist eines klar geworden: Ein
44 verlässlicher Verbündeter sind die USA unter Do-

45 nald Trump nicht mehr. Deshalb ist die Europäische
46 Union jetzt in der Verantwortung, die Solidarität
47 mit der Ukraine hochzuhalten und sich nicht hin-
48 ter den Entscheidungen der USA zu verstecken. Auch
49 vor diesem Hintergrund – der unklaren Positionie-
50 rung der USA und der umso größeren Verantwor-
51 tung Europas – lehnen wir das sogenannte „Mani-
52 fest“ der SPD-Friedenskreise ab. Zwar muss über die
53 Höhe der Verteidigungsausgaben und die damit ver-
54 bundenen Folgen offen diskutiert werden können,
55 doch ist es widersprüchlich, eine stärkere militäri-
56 sche Unabhängigkeit von den USA zu fordern und
57 sich gleichzeitig gegen Investitionen in die Vertei-
58 digungsfähigkeit zu sperren. Weit hergeholte his-
59 torische Vergleiche, die das Scheitern der europäi-
60 schen Friedensordnung auf die Osterweiterung der
61 NATO und oder westliche Interventionen zurückfüh-
62 ren wollen, weisen wir ebenfalls klar zurück. Fakt
63 ist: Europa ist mit einem imperialistischen Regime in
64 Russland konfrontiert, das mehrfach bewiesen hat,
65 dass es versuchen wird, staatliche Grenzen mit mi-
66 litärischer Gewalt zu verschieben, wo es immer es
67 sich dazu in der Lage sieht. Die Fähigkeit, sich gegen
68 diese Gewalt zu verteidigen, erfüllt somit auch ei-
69 ne wichtige präventive Funktion. Das schließt diplo-
70 matische Maßnahmen nicht aus. Der Blick auf die
71 Ukraine zeigt jedoch, dass die russische Regierung
72 kein ernsthaftes Interesse an diplomatischen Lösun-
73 gen hat, solange sie weiterhin mit militärischen Vor-
74 teilen rechnet. Nur mit militärischer Unterstützung
75 für die Ukraine kann Russland an den Verhandlungs-
76 tisch gebracht werden. Mögliche diplomatische Vor-
77 gehensweisen sind für uns nur dann akzeptabel,
78 wenn sie die Vertreter*innen und die legitimen In-
79 teressen der Ukraine mit einbeziehen. Der Angriffskrieg
80 gegen die Ukraine kann nur beendet werden,
81 wenn die Ukraine mit am Verhandlungstisch sitzt.
82 Auch drei Jahre nach Beginn des Krieges darf die
83 Unterstützung für die Ukraine nicht an Aufmerk-
84 samkeit oder Entschlossenheit verlieren. Es braucht
85 weiterhin internationale Solidarität, Entschieden-
86 heit gegenüber der russischen Aggression und eine
87 klare antifaschistische Haltung, denn Putins Regime
88 steht nicht nur für autoritäre Unterdrückung, son-
89 dern für eine völkische, imperiale und patriarchale
90 Ideologie. Die Ukrainer*innen kämpfen nicht nur für
91 ihre Freiheit, sondern verteidigen auch unsere. Sie
92 stehen an vorderster Front gegen ein Regime, das
93 unsere Werte bedroht. Ihr Mut schützt somit auch

94 uns. Dieser Krieg ist eine schwerwiegende Verlet-
95 zung des Völkerrechts. Russland muss unverzüglich
96 alle militärischen Aktivitäten in der Ukraine unver-
97 züglich einstellen. Insbesondere für Frauen, queere
98 Personen und Jugendliche ist der Krieg mit besonde-
99 rer Gewalt, Perspektivlosigkeit und Fluchtursachen
100 verbunden. Seit Beginn des Krieges sind viele Frauen
101 in der Ukraine nun schon auf sich allein gestellt, sie
102 müssen sich um ihre Kinder, Eltern und Schwieger-
103 eltern kümmern, da Männer zumeist für den Kriegs-
104 dienst eingezogen sind. Dies resultiert darin, dass
105 insbesondere unbezahlte Care-Arbeit zugenommen
106 hat. Derzeit sind über acht Millionen Frauen und
107 Mädchen in der Ukraine auf humanitäre Hilfe ange-
108 wiesen, während häusliche und sexuelle Gewalt in
109 der Ukraine stetig zunehmen.

110 Auch nach dem über 1200 Tagen andauernden russi-
111 schen Angriffskrieg stehen wir fest an der Seite der
112 Ukraine. Wir fordern:

113 1. **Politische Unterstützung der Ukraine.** Die Bun-
114 desregierung muss weiterhin militärische, humani-
115 täre und finanzielle Hilfe in Absprache mit euro-
116 päischen und internationalen Partner*innen für die
117 Ukraine bereitstellen. Diplomatie und militärische
118 Unterstützung stehen dabei nicht im Widerspruch.
119 In den letzten Monaten hat die ukrainische Regie-
120 rung wiederholt Verhandlungsbereitschaft gegen-
121 über Russland signalisiert, von der russischen Seite
122 aber immer wieder vertröstet. Auch die Waffenru-
123 he über Ostern wurde von Russland in vielen Fällen
124 gebrochen. Um der Ukraine eine starke Position am
125 Verhandlungstisch zu sichern, muss die militärische
126 Unterstützung nicht nur aufrechterhalten, sondern
127 ausgebaut werden. Dabei dürfen sich die europäi-
128 schen Staaten nicht von den USA abhängig machen.

129 2. **Keine Rückkehr zur Normalisierung mit Russ-
130 land unter Putin.** Solange das russische Regime sys-
131 tematisch gegen Menschenrechte, internationale
132 Verträge und demokratische Grundwerte verstößt,
133 darf es keinerlei Beziehungen zu Russland geben.
134 Sanktionen müssen konsequent durchgesetzt und
135 erweitert werden. Jegliche wirtschaftlichen Bezie-
136 hungen zu Russland müssen europaweit eingestellt
137 werden. Der Import russischer Brennstoffe muss
138 verboten werden. Die Energieunabhängigkeit Euro-
139 pas muss sichergestellt werden. Gegen die Umge-
140 hung der Sanktionen, wie beispielsweise mithilfe
141 der russischen Schattenflotte in der Ostsee, muss
142 entschieden vorgegangen werden. Reaktivierungen

143 oder Weiterpflege von Kontakten zum russischen
144 Regime, wie sie offenbar von Ralf Stegner und weite-
145 ren (ehemaligen) Politiker*innen betrieben werden,
146 verurteilen wir auf das Schärfste und fordern eine
147 klare Distanzierung seitens der Parteien.

148 3. **Konsequente Verfolgung russischer Kriegsver-**
149 **brechen.** Die internationale Gemeinschaft muss sich
150 für die Aufarbeitung und strafrechtliche Verfolgung
151 der Kriegsverbrechen gegenüber den Ukrainer*in-
152 nen einsetzen. Die EU muss den ukrainischen Behör-
153 den bei der Sicherung von Beweisen für Kriegsver-
154 brechen und bei der Aufklärung von Kriegsverbre-
155 chen unterstützen.

156 4. **Langfristige Solidarität mit Geflüchteten.**
157 Die Aufnahme und Integration ukrainischer Ge-
158 flüchteter muss durch dauerhaft gut ausgestatte-
159 te Programme abgesichert werden. Die Pläne der
160 schwarz-roten Bundesregierung, Geflüchtete aus
161 der Ukraine künftig wieder dem Asylbewerber-
162 leistungsgesetz zuzuordnen und damit rechtlich
163 schlechter zu stellen als bislang, lehnen wir ab. Im
164 Gegenteil: Die schnelle und weniger bürokratische
165 Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine, die sich un-
166 ter anderem in der freien Wahl des Wohnorts aus-
167 gedrückt hat, war ein erfolgreicher humanitärer An-
168 satz, der beibehalten und auf alle Gruppen von
169 Schutzbedürftigen ausgeweitet werden sollte.

170 5. **Aktive Beteiligung am Wiederaufbau der Ukrai-**
171 **ne.** Die EU muss einen solidarischen Wiederaufbau-
172 plan aufstellen, der auch die Zivilgesellschaft, sowie
173 feministische und jugendpolitische Initiativen för-
174 dert. Eingefrorene russische Gelder sollen für den
175 Wiederaufbau der Ukraine verwendet werden.

176 6. **Feministische Außenpolitik muss umgesetzt**
177 **werden.** Es müssen in der Ukraine spezifische
178 Schutzmechanismen geschaffen werden, die femi-
179 nistische Initiativen vor Ort gezielt unterstützen,
180 beispielsweise durch direkte Förderungen für Initia-
181 tiven, die sich für psychosoziale Hilfe und den Schutz
182 vor sexualisierter Gewalt einsetzen.

183 7. **Jugend stärken.** Der Krieg in der Ukraine hat
184 schon jetzt eine Generation junger Menschen in der
185 Ukraine geprägt. Daher müssen insbesondere Ju-
186 gendprogramme gefördert werden.

187 8. **Ukraines Mitgliedschaft in der EU.** Bei Erfüllung
188 der Beitrittskriterien eine volle Unterstützung der
189 Ukraine als Kandidatin für die EU-Mitgliedschaft.
190 Dies ist ein starkes politisches Symbol für die Unter-
191 stützung der Ukraine.